

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Reisen heißt versäumen: Bekenntnisse eines Spa- und Massagemuffels.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

In meiner Umgebung, und eventuell auf der ganzen Welt, bin ich der letzte Spa- und Massagemuffel. Rundherum tun sich alle Reisegefährten in jeder freien Hotelstunde „etwas Gutes“, einzig ich sage: „Nein, nein, nein, heute wieder keine Massage, bitte!“ Bin ich kontaktgestört?

Jedenfalls hat für mich die Vorstellung, fremde Menschen an meinen Körper heranzulassen, damit sie mich kneten und „entspannen“, etwas ärgerlich Intimes und außerdem etwas unerfreulich Ärztliches. Ich gehe ja auch nicht zum Spaß ins Krankenhaus, damit mir jemand an der Schulter herumrenkt, irgendwo einen Verband oder eine Schiene appliziert oder meine Prostata abtastet.

Würden solche Hotelmassagen reibungslos in Sex übergehen, ließe ich sie mir eventuell einreden (obwohl ich ungern Sex vereinbaren würde, ohne den Partner zumindest gesehen zu haben), doch meine Reisegefährten versichern wortreich, dass es ausschließlich um ihr Wohlgefühl ginge. „Und woran erinnert euch dieses Wohlgefühl?“, möchte ich rufen, um ihre verklemmt-kaschierte Sexualisierung aufzudecken. Ich rufe aber gar nichts, denn angesichts meiner Spa- und Massageablehnung ist ihr Kopfschütteln so vehement, dass ich Wind spüre. „Du hast das Beste versäumt“, heißt es nachher. Meinetwegen. Reisen heißt versäumen.

Eine Kollegin hat mir neulich eine Fußmassage gemacht. Ich kannte die Frau, schätzte sie, wollte sie nicht beleidigen, ließ sie also ran. Aber mir war schleierhaft, wieso sie unbedingt massieren wollte. Ich hatte sie im Verdacht, Intimeres zu planen, doch darum ging es ihr offenbar nicht. Sie war einfach nett. Ich schlief dabei ein. ///



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker